

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Lebende Bemerkungen zu verstorbenen Dichtern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450097>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lebende Bemerkungen zu verstorbenen

Dichtern.

Uhland

„Die linden Lüste sind erwacht,  
Sie säuseln und weben Tag und Nacht.“

(Aber nicht in Zürich, da ist ab 12 Uhr das Nachtfäulen und Nachtreiben [soll wohl heißen Nachtleben] verboten.)

Heine

„Das Meer erglänzte weit hinaus.“

(Wahrscheinlich war wegen Blockade und Unterseebooten kein Schiff zu sehen, das den Glanz störte.)

Uhland

„Ich halt' einen Kameraden,  
Einen bessern find'st du nit.“

(Sollte das auf den Generäle Nikolaus und Miljukow angespielt sein?)

Schiller

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,  
Zu tauchen in diesen Schlund?“

(Heute würde man statt Schlund Granattrichter sagen.)

Schiller

„Und es wallet und siedet und brauset und zischt“

(Damit ist die ententefreundliche amerikanische Presse gemeint.)

Goethe

„Einen Blick, geliebtes Leben,  
Und ich bin belohnt genug.“

(Damit glaubt Bethmann-Holweg um die Wahlreform herumzukommen, aber mit dem süßen Blick des Reichskanzlers dürfte das geliebte Leben des preußischen Volkes nicht genug belohnt sein.)

Tragott Unverstand.

## Vom „Stüüre“

Der Doktor ist erst vor kurzem in die Gemeinde eingezogen. Da erhält er das Steuerformular zum Ausfüllen. Einkommen Sr. 3000.—, schreibt er hinein und denkt, so viel werde er doch sicherlich verdienen. Nach einigen Tagen aber kommt der Steuerbeamte zu ihm und fragt ihn, was er denn eigentlich meine, so gehe die Sache denn doch nicht. Noch nie seit Bestehen der Gemeinde sei es vorgekommen, daß der Doktor mehr versteuert als der Gemeindevorsteher. So werde es gemacht: der Vorsteher versteuert 1500 Franken, der Gemeindeschreiber 1200 Franken, und dann erst dürfe der Doktor kommen. Verstanden? Man führe jetzt nicht auf einmal eine neue Mode ein!

Sink.

## Ehren-Kranz

O du mein Österreich,  
Herrlich an Wuchern reich —  
Kerle, schon fett und schwer,  
Wollen noch mehr!

Die Depositenbank,  
Lange fand sie den Rank,  
Und Doktor Kranz, das Vieh,  
War ihr Genie.

Alle die Not der Zeit  
War der Hjänen Sreud:  
Hungert das arme Pack,  
Uns füllt's den Sack!

Herr Gott von Österreich —  
Wo sind Laternen gleich,  
Dass man dort ungetüncht  
Kranz und Genossen hynch?

Das wär' ein Ehrenkranz,  
Baumelten dort zum Tanz  
Kranz und Genossen lind  
Im Frühlingswind!

Aber man läßt es sein  
Bei Buß' bewendet sein,  
Läßt ihn bezahlen, und  
Kranz bleibt gesund.

Kranz bleibt mit seiner Bank,  
Kranz findet bald den Rank,  
Kranz, der bleibt voll und ganz  
Der Doktor Kranz.

Wuchert mit Wuchersinn  
Weiter durch's Leben hin —  
Bleibt, bis er alt und siech,  
Ein schlimmes Vieh.

Kranz hat Genossen, ach,  
Hoch, hoch bis unters Dach —  
Gierig und hundsgemein,  
Kranz ist es nicht allein.

Ach, wie an Kränzen reich  
Bist du doch, Österreich!  
Stinken nach ihrer Sitt' —  
Weg auf den Mist damit!

neulich auch gefangen, und nachher war ich total verschunden!“

„Ach was,“ sagt der andere Junge, „n Seehund ist doch nicht gefährlich!“

„Der Seehund nicht,“ meint der erste, „aber der Wärter!“

Holci.

## Aphorismen

Der Friede, den die Völker erwarten, ist keineswegs mehr eine Frage der Vernunft allein, er wird vielmehr vom Magen diktiert werden.

Es propagieren viele Leute den Friedensgedanken mit dem einzigen Zweck, ihre Kriegsgeschäfte zu verschleiern.

Die größte Sreude der Schieber und Wucherer sind die Gesehe, die sie nicht erreichen.

Man vergleicht die Nahrungsvorräte auffzapeln — den Menschen zu Unrecht mit dem Hamster. Dieser fannet lediglich Wintervorräte, um nach seinem langen Winterschlaf vor Nahrungsangaben geschützt zu sein, während jene für die Bequemlichkeit ihrer schönen Tage und ihres unersättlichen Bauches sorgen.

Der Krieg ist ein gefährliches Werkzeug in den Händen der Streber und Cyniker. Man soll diesen Leuten auch keine Revolution in die Finger geben.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft!“ Es steht aber zurzeit leider mit Guano und anderen Düngmitteln auf gleicher Stufe.

Religion, Patriotismus und Kantönligeist sind beliebte Mittel, die Menschen der Vernunft zu berauben.

Nennt mir zwei Freunde, die nie miteinander stritten, eine Familie, in der nie ein Hader war, und einen Verein, in dem die Gegenseite nie aufeinander platzten und ich will Euren Reden vom ewigen Frieden lauschen.

Durch den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg sind wir der Verpflichtung enthoben, an die höhere Beslimmung der Menschheit glauben zu müssen.

Hermann Stroehl

## Im Kampf

gegen die zahlreichen Erkältungen im Herbst und Winter, wie Husten, Halsweh, Heiserkeit, Katarh haben die Wybert-Gaba-Tabletten unbedingt den Sieg davongetragen. Hunderttausende von Kranken sind durch die Gaba-Tabletten wieder hergestellt.

Die Wybert-Gaba-Tabletten werden nachgemacht, deshalb Vorsicht beim Einkauf. Dieselben erhält man nur in Schachteln à Fr. 6.—

165

## Blut-

Reinigungsmittel 1489

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von

verdorbenem Blut od. von

pathologischer Verstopfung

herrühren, wie: Hautausschläge,

Röte, Flecken, Jucken, Skrofeln,

lose, Augenliderschwellungen,

Syphills, Hämorrhoiden, Krampf-

an, schmerzhafte Perioden-

störungen besonders im kriti-

schen Alter, Rheumatismus,

Migräne, Kopfschmerzen, Magen-

beschwerden etc. Sehr ange-

nehmend und ohne Berufsstörung zu

nehmen, — 1/2 Flasche Fr. 3.50,

1/2 Fl. Fr. 5.—, 1 Flasche für eine

vollständige Kur Fr. 8.— Zu

haben in allen Apotheken.

Wenn man Ihnen aber eine Nahr-

ahmung anbietet, weisen Sie

dieselbe zurück und bestellen

Sie direkt per Postkarte bei der

PHARMACIE CENTRALE,

MODEL & MADLENER, ru-

chende Montblanc 9, GENF. Sie

selbe sendet Ihnen gegen Nach-

nahme obiger Preise franko die

echte Model's Sarsaparill

Apotheke

Dr. E. PLATTNER, GRENCHEN

## Moderne Damen- u. Herren-

Schuhe

HOCH  
„au Dock“ Bern,  
Marktgasse 13.



## Damenbart oder sonst lästige Haare

in höchstens 2-3 Minuten 1540

spurlos verschwunden  
Tausendfach bei Damen **höchster**  
**Klassen** im Gebrauch **u. absolut**  
**unschädlich.**

Alleinverkauf **diskret** geg. Nachnahme  
portofrei à Fr. 4.75.

Bei Nichterfolg der volle Betrag zurück.

Gross-Exporthaus „Zunisa“ Lausanne



**Tof**  
Beste Handseife  
Überall zu haben  
Bruchbänder!  
Löbeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft Herisau. 1584

Crauerzirkulare  
liefert prompt und billig Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.